

01

BILDUNG &
SPORT



- 01 KULTUR
- 02 BÜROBAUTEN
- 03 TOURISMUS
- 04 GESUNDHEIT
- 05 WOHNEN
- 06 GEWERBE
- 07 BILDUNG & SPORT**

architektur CONSULT

Projekte & Bauten
1998–2023

07

BILDUNG & SPORT

01 GYMNASIUM
WOLKERSDORF
s. 7



02 FUSSBALLSTADION
ST. VEIT/GLAN
s. 17



03 EISFELD-
ÜBERDACHUNG
VELDEN
s. 23



04 BISCHÖFLICHER
CAMPUS AUGUSTINUM
GRAZ
s. 31



05 AK BILDUNGSZENTRUM
VOLKSHOCHSCHULE
GRAZ
s. 41



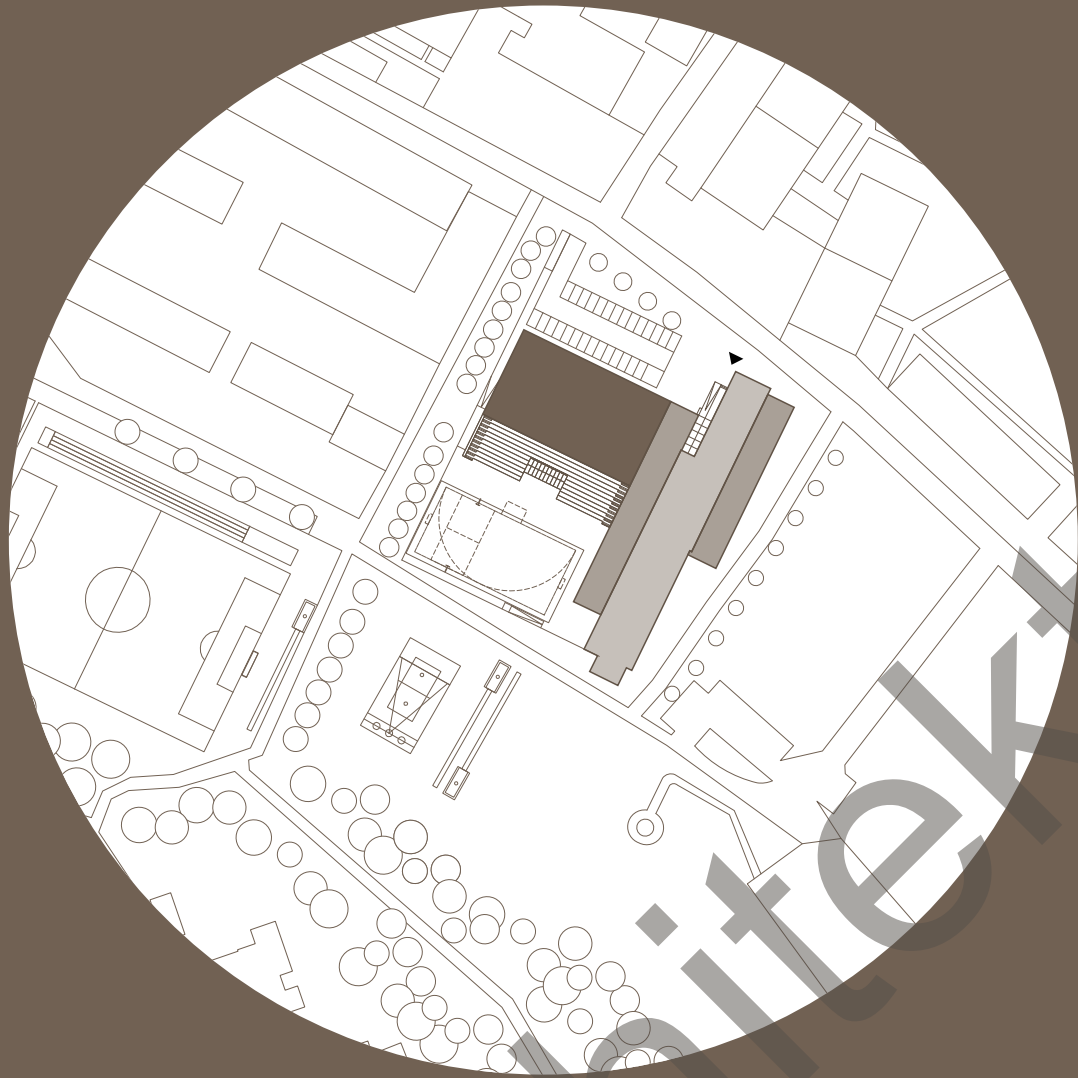
06 MEDUNI CAMPUS
MARIANNENGASSE
WIEN
s. 49





BAUTEN FÜR BILDUNG UND SPORT

Bauten für Bildung und Sport umfassen ein breites Aufgabengebiet, wie an den hier ausgewählten Projekten abzulesen ist. Während die Anforderungen an Sportstadien vor allem an den Witterungsschutz gestellt werden, muss eine Schule oder Universität ein komplexes Raumprogramm erfüllen. Sowohl bei der Überdachung der Eis-Arena in St. Veit an der Glan wie auch beim Fußballstadion in Velden ging es um einfache konstruktive Lösungen, die in ihrem Funktionalismus überzeugen. Die Reduktion auf die statischen Qualitäten von Metall und Beton ist bei diesen Bauten möglich, da sie keinen Wärmedämmwerten entsprechen müssen. Die Konstruktion kann durch eine elegante Planung selbst imponieren und zu einem Stück spannender Architektur werden, auch wenn es sich lediglich um die Bauaufgabe einer Überdachung handelt. Ganz anders sind die Ansprüche im Schulbau, denn hier existieren klare Vorgaben seitens der Auftraggeber, die von Raumgrößen über klimatische Bedingungen bis zu geringen Betriebskosten reichen. Dennoch haben neue Konzepte von Architekt:innen Aussicht auf Realisierung, wie die großzügige Gestaltung von Innen- und Außenraum beim Gymnasium in Wolkersdorf zeigt. *Architektur Consult* konnte eine dreigeschoßige zentrale Halle umsetzen, der als sozialem Raum eine wesentliche Bedeutung zukommt. Auch die Form der Bibliothek als verglaste kubischer Baukörper über dem Eingang ins Schulgebäude ist mehr als ein architektonisches Detail; ihre von außen sichtbare Platzierung lässt dem Forschergeist im Schulwesen eine wichtige Rolle und einen selbstbewussten Auftritt zukommen. Beim Bauen im Bestand einer konfessionellen Privatschule, dem Augustinum – Bischöfliches Zentrum für Bildung und Berufung, in Graz konnten durch architektonische Interventionen neue informelle Räume gewonnen werden. Die Klostermauern wurden im eigentlichen Sinn aufgebrochen und die Innenräume mit dem Grünraum in Beziehung gebracht. Ein Universitätsgebäude stellt zweifellos die komplexeste Planungsaufgabe im Bildungswesen dar. Gerade hier ist es in den letzten Jahren zu einem Wandel im Raumprogramm gekommen: Vorlesungsräume verlieren an Bedeutung, Bereiche für zufälliges Zusammentreffen und Räumlichkeiten zum Lernen in der Kleingruppe werden wichtiger. Genau dort liegt der Fokus beim neuen MedUni Campus Mariannengasse in einem Häuserblock zwischen Spital- und Mariannengasse in der Nähe der Wiener Universitätsklinik. Das Bauen im Bestand und ein umfangreiches Raumprogramm werden von *Architektur Consult* als Chance gesehen, in dem verzweigten Gebäude eine bauliche Balance zwischen Neu und Alt zu generieren und somit eine einzigartige Atmosphäre zu schaffen. Ab 2026 wird der MedUni Campus Mariannengasse, diese Sonderform eines Campus in geschlossener Bauweise, integriert ins urbane Gefüge zu begehen sein.



01

GYMNASIUM
WOLKERSDORF

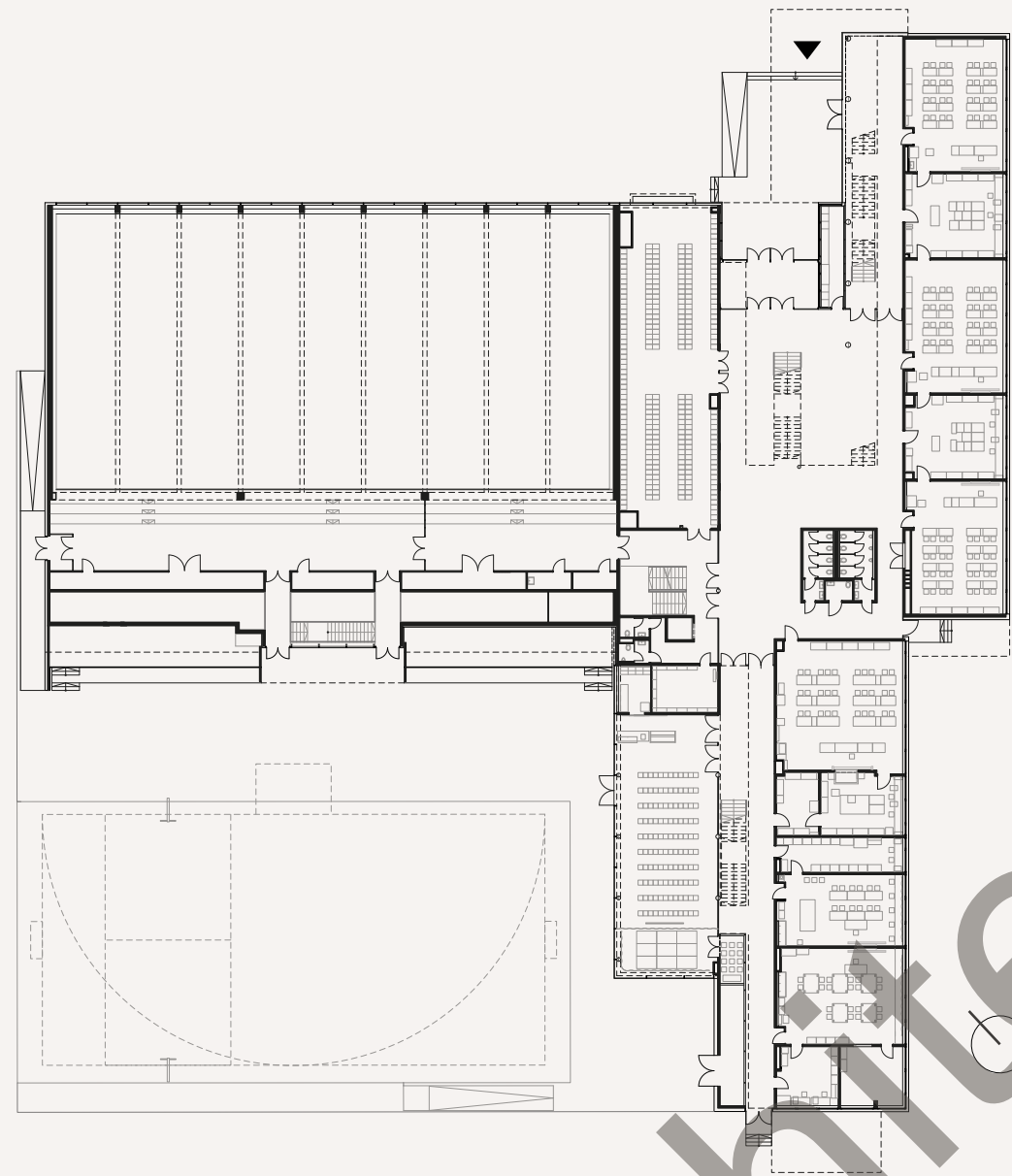
Standort: Withalmstraße 14, 2120 Wolkersdorf
Fertigstellung: 2003
Auftraggeber: BIG - Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.
BGF: 8.754 m²
Leistung: alle Leistungsphasen

GYMNASIUM WOLKERSDORF

Nahe des Zentrums von Wolkersdorf in Niederösterreich wurde im Jahr 2003 auf einem annähernd quadratischen Grundstück ein frei stehendes Schulgebäude neu errichtet. Es galt für das Gymnasium eine klare Formensprache zu finden, die nicht nur für die Nutzung, sondern auch im Hinblick auf die späteren Betriebskosten optimale Bedingungen schaffen sollte. Die typische Bebauungsstruktur des Weinviertler Ortes wurde insofern aufgegriffen, als das Schulgebäude orthogonal zur Straße in Form zweier langgestreckter Trakte angelegt wurde. Verbunden sind diese durch eine dreigeschoßige, teilweise mit Glas überdachte Halle, von der die zwanzig Klassenzimmer, Lehrer- und Sonderräume erschlossen werden. Die Halle mit den Stiegen und Galerien bildet das räumliche und soziale Zentrum, von dem aus alle Ebenen der Schule überblickt werden können. Über dem Eingangsbereich ist ein gläserner Quader mit der Bibliothek aufgesetzt und ragt leicht in den öffentlichen Raum hinein, was ein markantes architektonisches Zeichen für die Bildungseinrichtung darstellt. Zur Straße hin ist ein begrünter Vorplatz ausgebildet, der teilweise als Fahrrad- und Autoparkplatz dient und einen geschützten Eingangsbereich bietet. In den letzten 20 Jahren ist an diesem Platz ein Wohnquartier entstanden, wodurch dem Schulbaukomplex nun eine zentrale städtebauliche Funktion zukommt. Platzbildend ist hierbei die Sporthalle rechts vom Eingang, die auch für außerschulische Zwecke genutzt wird. Diesem Trakt, der parallel zur Straße liegt, wurde die Höhe genommen, indem er ins Gelände eingegraben und mit einem begrünten Flachdach versehen wurde. An der Rückseite der Sporthalle führen von der Wiese am Dach Sitzstufen über die ganze Länge des Baukörpers zum Sportplatz hinunter und dienen gleichzeitig als Zuschauertribüne bei Wettkämpfen im Freien. Der umgebende Außenraum der Schule bleibt so in maximaler Größe erhalten und wird einem ökologischen Konzept folgend sanft in die Naturlandschaft integriert. Fassadenplatten aus ziegelrotem Klinker verleihen dem Gebäude eine natürliche warme Schale, die Fensterbänder mit außenliegenden alufarbigen Raffstores betonen die Horizontalität der kantigen Baukörper. Um die Überhitzung des Gebäudes in der warmen Jahreszeit zu vermeiden, wurde auch die Dachverglasung über der Erschließungshalle mit Sonnensegeln überspannt.



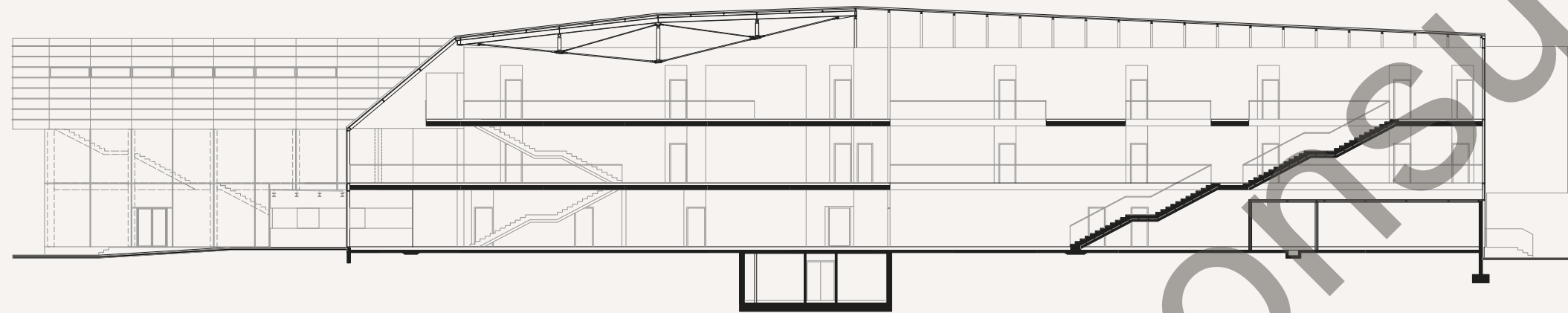
Die Schulbibliothek ist in einem gläsernen Quader über dem Eingang untergebracht, ein markantes Zeichen für eine Bildungseinrichtung.



Grundriss der Eingangsebene mit dem Sportplatz an der Südseite des Grundstücks.



Die langgestreckten Trakte mit den Schulräumen von Süden her gesehen.

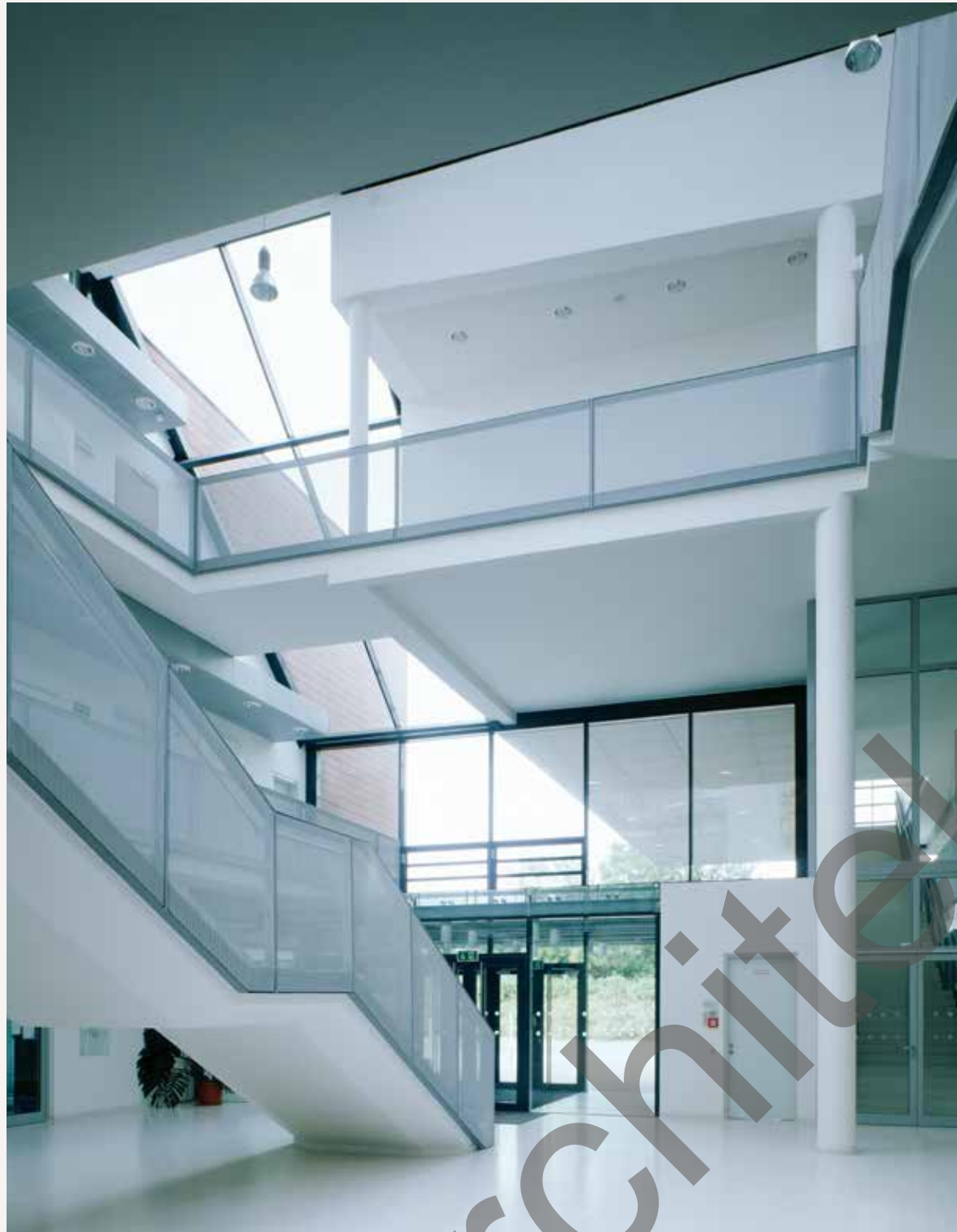


Längsschnitt durch die dreigeschöbige Halle, von der aus die Klassenräume erschlossen werden.

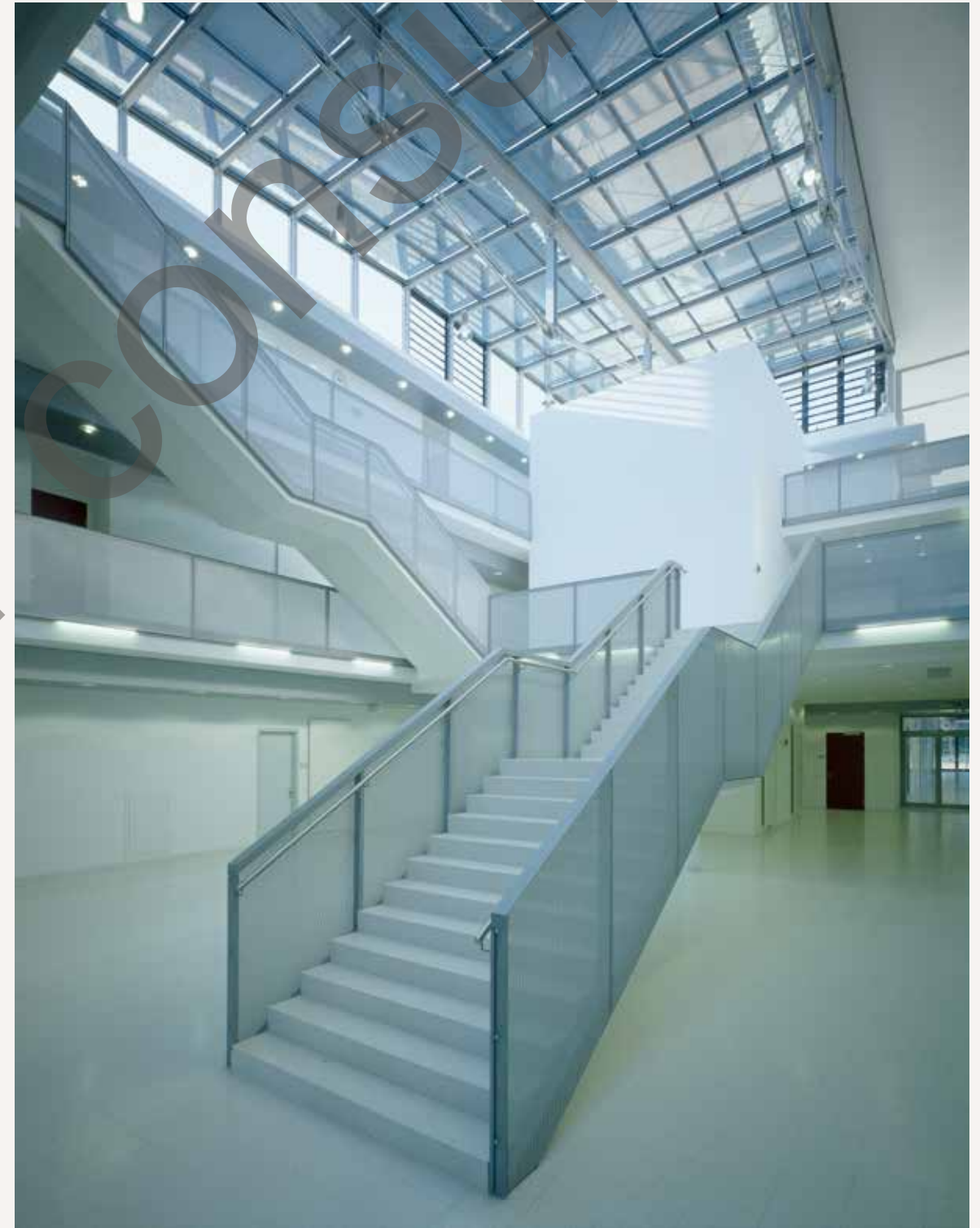
Der Vorplatz schafft einen geschützten Bereich beim Eingang in das Schulgebäude.

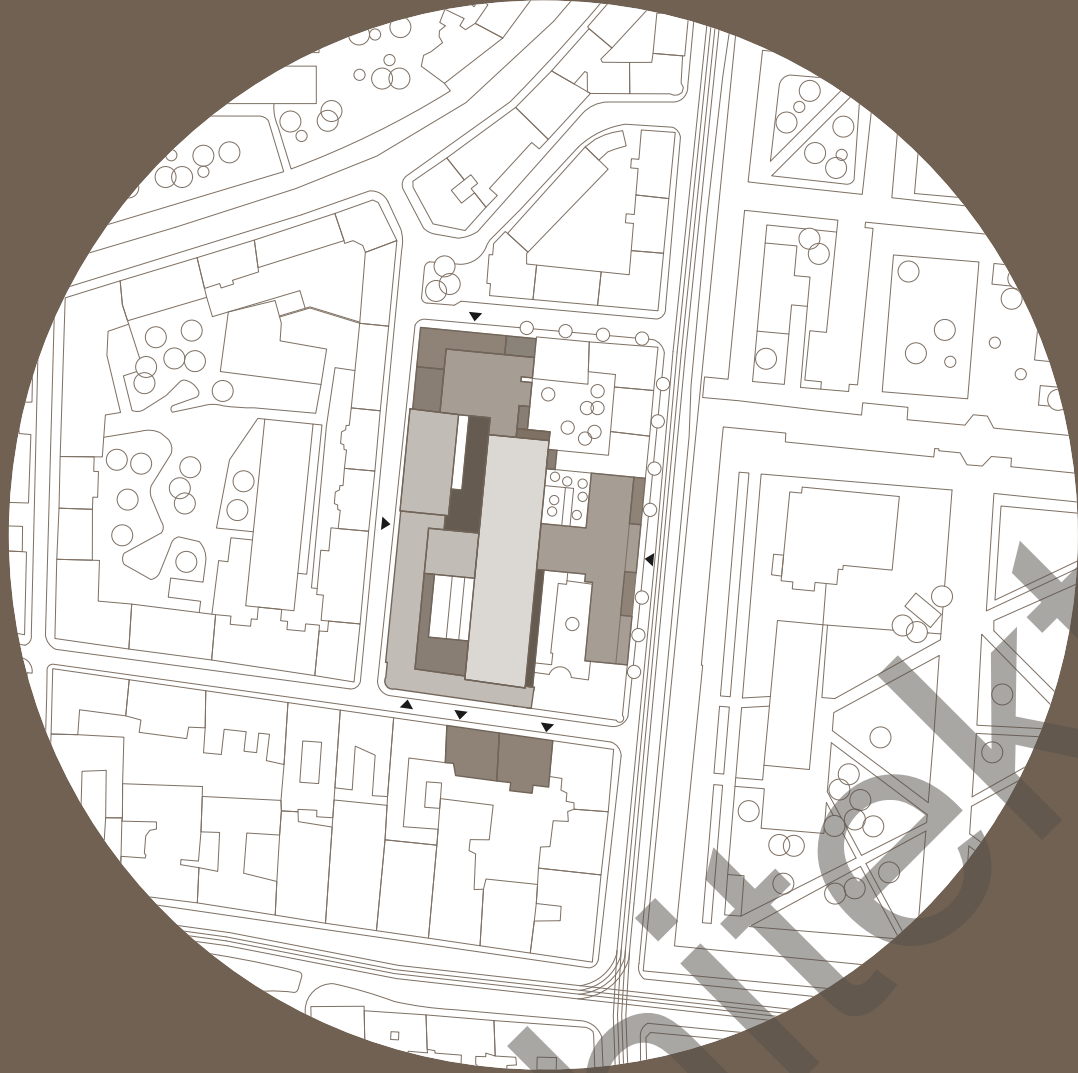
Von der Straße aus hat man Einblick in die Sporthalle.





Die Halle mit Stiegen und Galerien bildet das räumliche und soziale Zentrum des Schulgebäudes.





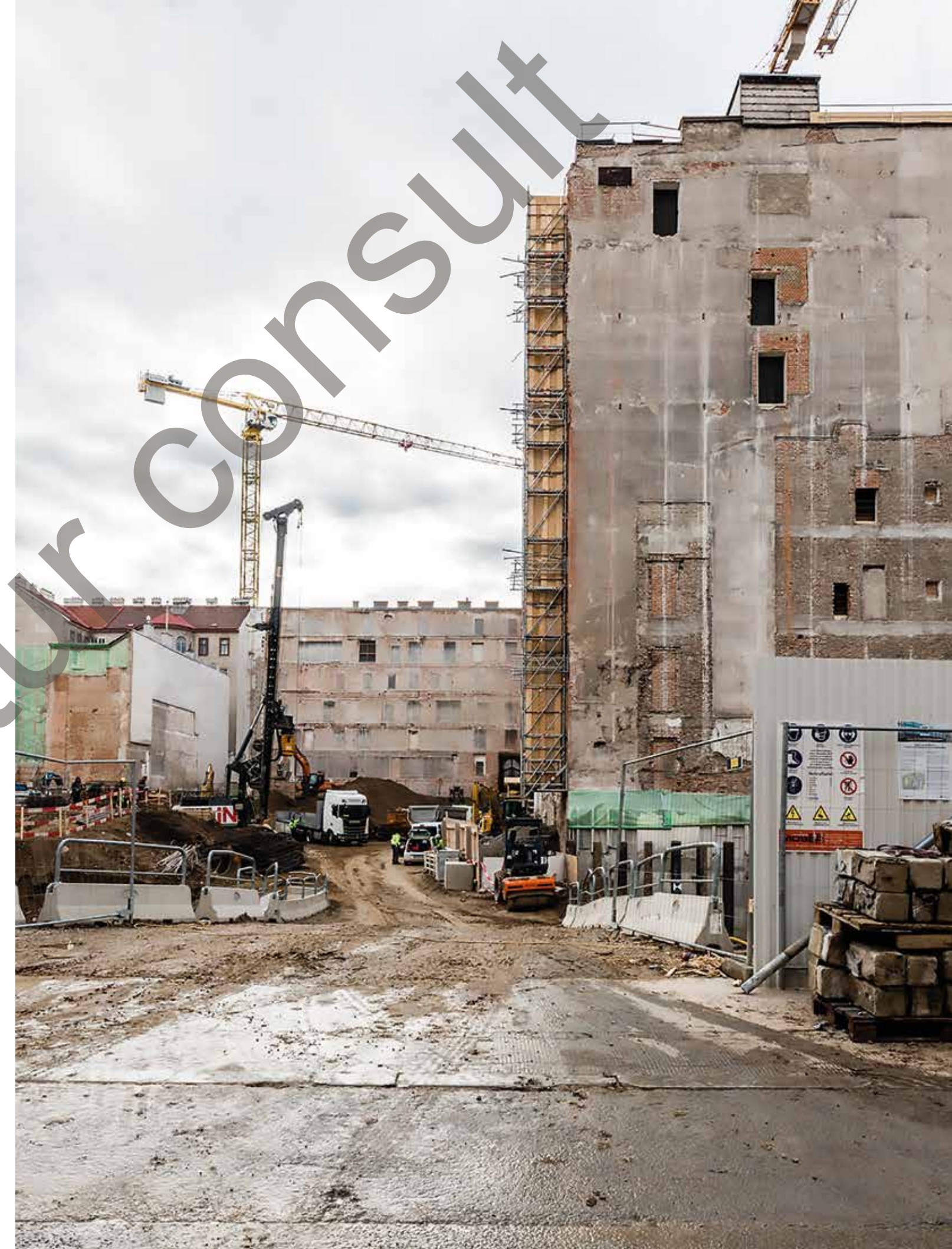
06

MEDUNI CAMPUS
MARIANNENGASSE
WIEN

Standort: Spitalgasse – Mariannengasse – Höfergasse – Rummelhardtgasse, 1090 Wien
Fertigstellung: 2026
Auftraggeber: BIG – Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H., MedUni Wien
BGF: 64.819 m²
Leistung: alle Leistungsphasen
Kooperation: Delugan Meissl Associated Architects

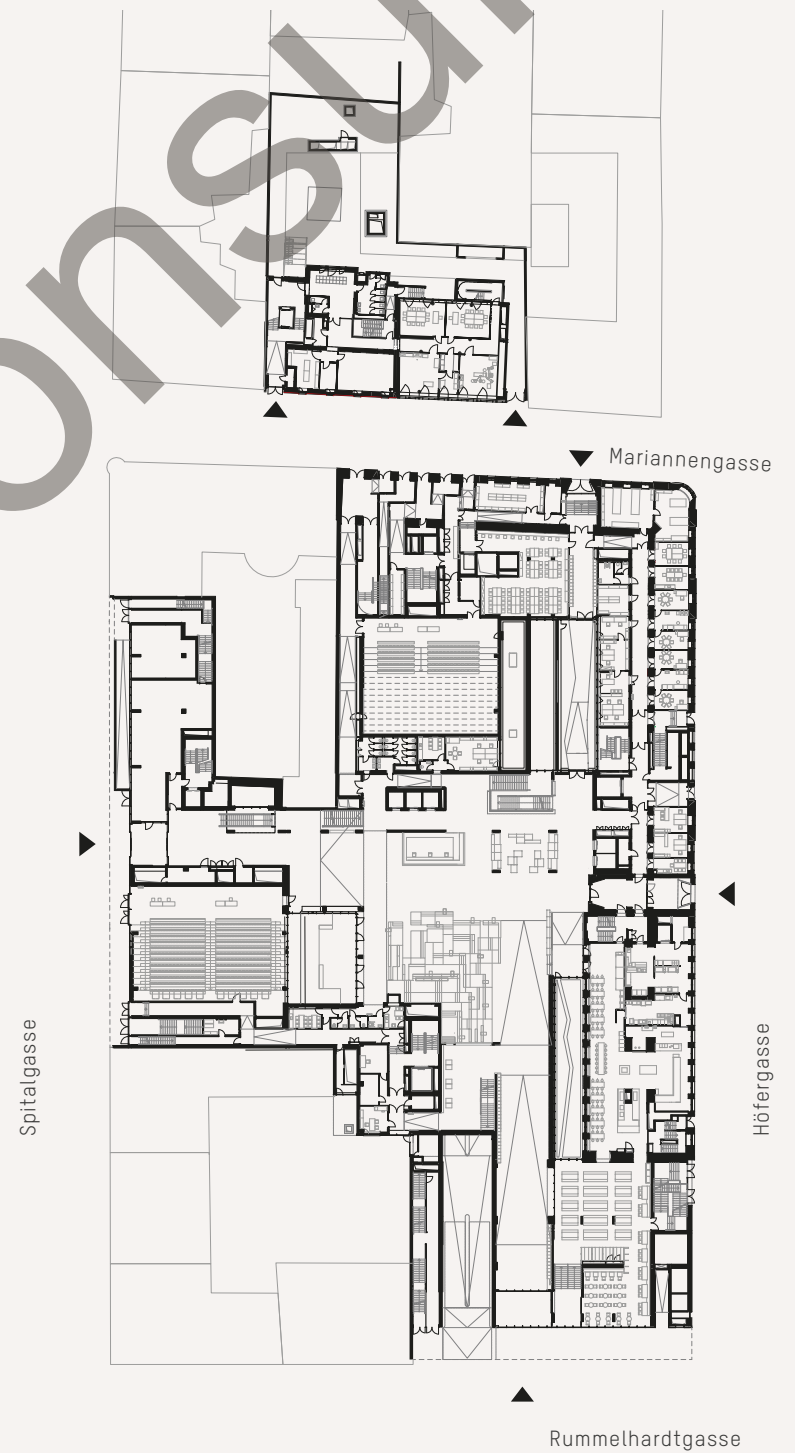
MEDUNI CAMPUS MARIANNENGASSE WIEN

Der neue MedUni Campus Mariannengasse zwischen dem Campus der Universität Wien am Gelände des Alten AKH und der Anlage der Unikliniken (AKH) geht in die Realisierungsphase. Das Projekt in der Blockbebauung zwischen Spital-, Mariannen- und Höfergasse im 9. Bezirk ging 2018 als Siegerprojekt aus einem Wettbewerb hervor, den die ARGE *Architektur Consult* und *DMAA – Delugan Meissl Associated Architects* für sich entscheiden konnte, ist derzeit in Bau und soll 2026 abgeschlossen sein. Sorgsam wurden einzelne Bauteile aus dem Gefüge abgetragen, da der Baubestand teilweise unter Denkmal- und Ensembleschutz steht. Das Projekt der ARGE sieht an diesem nicht nur städtebaulich, sondern auch bau- und medizinhistorisch spannenden Ort einen neuen Universitätskomplex vor, der all jene Institute der Medizinischen Fakultät, die zurzeit in der Währingerstraße angesiedelt sind, vereint. Die Vorgaben zum Bauen im Bestand und das umfangreiche Raumprogramm werden als Chance gesehen, in dem verzweigten Gebäude die bauliche Balance zwischen Neu und Alt zu generieren und somit eine einzigartige Atmosphäre zu schaffen. An den Fassaden ist der Auftritt des Gebäudes klar und selbstbewusst, gegenüber der Umgebung wird jedoch Maßstäblichkeit gewahrt. Die Architektur will Werte wie Lebendigkeit und Präzision, Humanität und Innovation kommunizieren, das Gebäude soll – wie es einer wissenschaftlichen Einrichtung gebührt – neugierig machen und zu Forschung und Erforschung einladen. Im Erdgeschoß ist eine zentrale Halle geplant, die als Fortsetzung des Stadtraumes zu verstehen ist: Die Überwindung des Höhenunterschieds zwischen den beiden Haupteingangsebenen gelingt über Rampen, Terrassierungen und Sitzstufen, woraus sich eine sinnvolle Gliederung der halböffentlichen Zone ergibt. Es werden informelle Bereiche für Gespräche, die Arbeit in Kleingruppen oder zufälliges Zusammentreffen ausgebildet. Es entsteht ein gedeckter Raum, der mit Mensa und Cafeteria urbane Qualität vermittelt und gleichzeitig die schnellste Wegverbindung zwischen neuem und altem AKH-Gelände herstellt. Über diesem offenen Grundriss des Erdgeschoßes entsteht ein optimiertes Raumkonzept in den darüber liegenden Geschossen, die in drei parallel verlaufende Trakte gegliedert und durch eine Querspange verbunden sind. An den Schnittstellen sind weitere Zonen für interdisziplinäres Arbeiten geplant. Das gewährleistet optimale vertikale und horizontale Verbindungen und erleichtert die Orientierung innerhalb des Komplexes. Die enorme Höhenentwicklung von bis zu acht Obergeschossen ist im Straßenraum durch die gestaffelten Volumina nicht erkennbar.

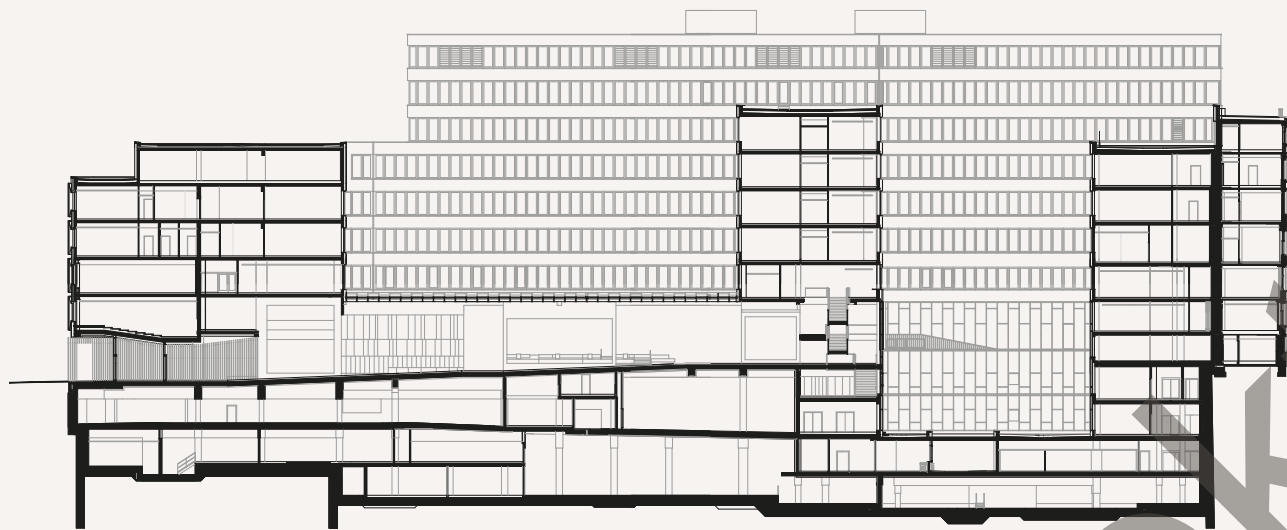




Nordansicht des MedUni Campus-Gebäudes mit begrünem Vorplatz in der Rummelhardtgasse.



Grundriss der Eingangsebene mit der Hauptdurchwegung zwischen Spitalgasse und Rummelhardtgasse und mit der zentralen Halle.



Schnitt durch den MedUni-Komplex zwischen Rummelhardtgasse (links) und Mariannengasse (rechts).



Die zentrale Halle ist als Fortsetzung des Stadtraumes zu sehen und soll durch urbane Möblierung Campus-Flair erzeugen.



Ansicht des Haupteingangs in den MedUni Campus Mariannengasse an der Spitalgasse. Die Traufenhöhe der Nachbarhäuser wurde übernommen, die Höhenentwicklung von bis zu acht Obergeschoßen ist von hier aus nicht zu sehen.

Impressum

Herausgegeben von Architektur Consult

„1998–2023 Bauten & Projekte“

01 Kultur | 02 Bürobauten | 03 Tourismus | 04 Gesundheit | 05 Wohnen | 06 Gewerbe | 07 Bildung & Sport

1. Auflage 2023

Projektleitung: Georg Böhm, Kristina Lindenthal

Texte und Redaktion: Judith Eiblmayr

Layout, Grafik: Nina Jul © juldesign

Korrektur: Karin Jaschke

Plangrafik: Rashmi Jois, Theresa Schneeweiss, Darine Matta, Melisa Mašić

Recherche: Rashmi Jois, Michaela Dullnigg

Druckerei: Prime Rate Kft.

Buchbinderei (Schuber): Christian Flieger Buchbinderei

Alle Rechte, auch jene des ausgewiesenen Abdrucks oder der Reproduktion einer Abbildung, sind vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung von Architektur Consult ZT GmbH ist unzulässig.

Architektur Consult ZT GmbH

Wien | Graz | Klagenfurt | München | Berlin

www.archconsult.com

communication@archconsult.com

ISBN: 978-3-9505199-2-1

jj edition, Herrengasse 6-8/6/2, 1010 Wien, info@jjedition.com

© jj edition, Wien 2023

Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger Recherchen und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit oder Genauigkeit übernommen werden. Herausgeber, Autorin und Verlag haben überdies versucht, bei allen fremden Rechten die Inhaber ausfindig zu machen. Insofern hier ein Versäumnis vorliegen sollte, sind wir für jede Nachricht dankbar und werden den entsprechenden Eintrag nachholen.

Bildnachweis

Delugan Meissl Associated Architects: 52, 55, 56, 57

Florian Holzherr: 33, 35, 36, 37, 38, 39

Günther Linshalm: Cover, 4, 9, 11, 12, 13, 14, 15

Paul Ott: 19, 20, 21, 25, 27, 28, 29

Helmut Pierer: 43, 44, 46, 47

Sima Prodingler: 51

